

Teiloffene Arbeit in der Ummerstädter Rappelkiste:

Was bedeutet „teiloffene Konzeption“?

Die teiloffene Konzeption ist ein Mittelweg zwischen geschlossenen Gruppen (feste Bezugspersonen, wenig Wahlmöglichkeiten) und offenen Konzepten (komplette Freiheit bei der Raumnutzung und Gruppenzugehörigkeit). Kinder verbringen Teile des Tages in ihrer Stammgruppe, haben aber die Möglichkeit, verschiedene Funktionsräume zu nutzen – etwa für kreatives Gestalten, Bewegung oder Bauen. Diese Kombination gibt den Kindern Sicherheit, während sie gleichzeitig eigenständig Entscheidungen treffen können.

Vorteile der teiloffenen Pädagogik im Kindergarten

Folgende Argumente sprechen für teiloffenes Arbeiten in der Kita:

Mehr Partizipationsmöglichkeiten für Kinder: Diese entscheiden, welche Aktivitäten sie interessieren. Das stärkt Selbstständigkeit, Problemlösungskompetenz und Verantwortungsbewusstsein.

Flexibilität für Erzieher*innen: Durch Funktionsräume können gezielte Bildungsangebote gemacht werden. Die Betreuung wird individueller.

Reduzierung von Gruppenzwang: Kinder können sich je nach Tagesform und Interesse frei bewegen. Dadurch fühlen sich auch ruhigere oder zurückhaltendere Kinder wohler.

Berücksichtigung unterschiedlicher Bedürfnisse in heterogenen Gruppen möglich: Jüngere Kinder oder solche mit besonderem Förderbedarf brauchen mehr Halt, Sicherheit und Begleitung im Kita-Alltag als ältere oder sehr selbstständige Kinder.

Ziele unserer Arbeit im Kindergarten Ummerstädter Rappelkiste

- **Sicherheit und Geborgenheit:** Kinder haben eine feste Stammgruppe für den Start und Abschluss des Tages sowie feste Bezugspersonen (Stammgruppen-Erzieher), was Sicherheit gibt.
- **Selbstständigkeit und Eigenverantwortung:** Kinder lernen, ihren Spielort, ihre Spielpartner und Aktivitäten selbst zu wählen, was ihre Entscheidungsfähigkeit stärkt.
- **Individuelle Förderung:** Der Fokus liegt auf den Interessen und dem Entwicklungsstand des Kindes, das durch vielfältige Angebote in Funktionsräumen (Bewegung, Atelier, Bau, Rollenspiel) ganzheitlich gefördert wird.
- **Erweiterung des sozialen Umfelds:** Durch gruppenübergreifende Aktivitäten und die Nutzung verschiedener Funktionsräume knüpfen Kinder leichter Kontakte zu Gleichaltrigen und lernen, sich in einer größeren Gemeinschaft zu bewegen.
- **Vertiefung von Interessen:** Kinder können Themen nachgehen, die sie spannend finden, vertiefen Sachwissen und entwickeln neue Fähigkeiten durch die Wahl freiwilliger Aktivitäten.

So wird es erreicht:

- **Struktur und Offenheit:** Der Vormittag beginnt und endet in der Stammgruppe; dazwischen öffnen sich die Gruppenräume zu Funktionsbereichen, die für alle Kinder zugänglich sind.
- **Teamarbeit der Erzieher:** Erzieherteams betreuen die Stammgruppen, können aber auch in den Funktionsbereichen wechseln, um die Entwicklung der Kinder zu beobachten und zu begleiten.
- **Flexible Gestaltung:** Pädagogische Angebote werden flexibel gestaltet und greifen die Impulse der Kinder auf, um ihre Neugier zu wecken.

Aufgaben der Erzieherin in der teiloffenen Arbeit:

1. **Begleitung und Beobachtung:**

- Sie nimmt eine beobachtende Rolle ein, um die individuellen Fähigkeiten, Interessen und Lernfortschritte der Kinder in den Funktionsräumen zu erfassen.
- Sie erkennt das Kind als kompetenten Mitgestalter seiner Entwicklung und unterstützt es dabei, sein Potenzial zu entfalten.

2. **Gestaltung der Lernumgebung:**

- Sie bereitet die anregenden Funktionsbereiche vor und sorgt für eine sichere und reizvolle Umgebung.
- Sie stellt Materialien bereit, die Kinder zum Forschen, Ausprobieren und Vertiefen anregen.

3. **Individuelle Förderung:**

- Sie leitet aus ihren Beobachtungen gezielte Fördermaßnahmen ab, um die Entwicklung jedes Kindes zu unterstützen.
- Sie fördert die Selbstständigkeit und das Verantwortungsbewusstsein der Kinder, indem sie Entscheidungen ermöglicht.

4. **Teamarbeit und Dokumentation:**

- Sie arbeitet eng mit Kolleginnen zusammen, um die Entwicklung aller Kinder im Blick zu behalten, die in verschiedenen Bereichen spielen.
- Eine präzise Dokumentation und ein regelmäßiger, strukturierter Austausch im Team sind entscheidend.

5. **Sicherstellung von Struktur und Geborgenheit:**

- In den Stammgruppen (z.B. beim Morgenkreis oder Abschluss) bleibt sie feste Bezugsperson und vermittelt Sicherheit.
- Sie schafft ein unterstützendes Umfeld, in dem Kinder angemessenes Gruppenverhalten lernen und üben können.

Zusammenfassend ist die Erzieherin in der teiloffenen Arbeit eine **pädagogische Begleiterin und Impulsgeberin**, die Struktur und Freiheit verbindet und die Autonomie der Kinder stärkt, während sie gleichzeitig ihre Entwicklung im Blick behält.

Vorteile des teiloffenen Konzepts

- **Sicherheit & Struktur:** Kinder haben feste Bezugspersonen und eine „Heimatgruppe“, besonders wichtig für die Eingewöhnung und sensible Kinder.
- **Mehr Freiheit:**
Kinder können selbst entscheiden, in welchem Funktionsraum (z.B. Bewegungs-, Kreativ-, Bauraum) sie spielen möchten.
- **Individuelle Förderung:** Pädagogen können gezielter auf Interessen und Stärken eingehen, da sie nicht nur für eine Gruppe, sondern auch für Funktionsbereiche zuständig sind.
- **Reduzierter Gruppenzwang:** Kinder können sich je nach Tagesform und Interesse zurückziehen oder mit anderen Kindern interagieren.
- **Entlastung bei Ausfällen:** Personalausfälle sind leichter zu kompensieren, da das Team bereichsübergreifend arbeitet.
- **Ganzheitliches Lernen:** Kinder lernen alle Räume und alle Fachkräfte kennen, was die Sozialkompetenz fördert.

Nachteile und Herausforderungen

- **Hoher Vorbereitungsaufwand:** Die Funktionsräume müssen attraktiv und pädagogisch wertvoll gestaltet und immer wieder neu bestückt werden.
- **Gefahr der Überforderung:** Bei sehr vielen Reizen oder unzureichender Begleitung können manche Kinder (z.B. hochsensible) überfordert werden.
- **Komplexität für Fachkräfte:** Pädagogen müssen Beziehungen zu allen Kindern aufbauen und den Überblick über verschiedene Aktivitäten behalten.
- **Weniger feste Bindung:** Die Rolle der festen Bezugserzieherin kann weniger intensiv sein als in geschlossenen Konzepten.

Für das Personal und die Einrichtung:

- **Hoher Organisationsaufwand:**

Benötigt immense Planung, Vorbereitung und eine exzellente Kommunikation im Team.

- **Aufsichtspflicht:**

Es ist eine Herausforderung, die Aufsichtspflicht über viele Kinder in verschiedenen Bereichen zu gewährleisten.

- **Räumliche Anforderungen:**

Setzt eine entsprechende Vielfalt an Räumen voraus, die nicht immer gegeben ist.

- **Team-Herausforderung:**

Erfordert eine hohe Bereitschaft der Fachkräfte, sich auf neue Rollen und Absprachen einzulassen, was für ältere, traditionell ausgebildete Kräfte schwierig sein kann.

Für die Eltern:

- **Informationslücken:**

Es kann schwieriger sein, den genauen Tagesablauf des Kindes zu erfahren, wenn es sich nicht selbst mitteilt.

- **Engagement gefordert:**

Eltern müssen das Konzept mittragen und sich einbringen, was nicht immer einfach ist.

Tagesablauf in der Rappelkiste

- **Morgen:** Flexible Ankunftszeit und spielen in den verschiedenen Bereichen, dann gemeinsamer Morgenkreis in der Gruppe und gemeinsames Frühstück.
- Die Kinder können nun die geöffneten Funktionsräume (z.B. Werkraum, Turnhalle, Puppenecke, Außengelände) und die Räume anderer Gruppen frei wählen, oft mit Bezugspersonen.
- 11⁰⁰Uhr gemeinsame Zeit im Freien
- **Mittag:** Gemeinsames Mittagessen und Ruhezeiten.
- **Nachmittag:** Oft weitere freie Wahlzeiten, projektbezogene Angebote oder Aktivitäten, bis zur Abholzeit.

Vorteile für Kinder

- **Stärkung der Selbstständigkeit:** Kinder treffen eigene Entscheidungen über Spielpartner, Orte und Aktivitäten, was Problemlösungskompetenz und Verantwortungsbewusstsein stärkt.
- **Reduzierung von Gruppenzwang:** Ruhigere Kinder fühlen sich in den Funktionsräumen wohler, während lebhaftere Kinder neue Impulse finden, so erzieherin-ausbildung.de.
- **Individuelle Förderung:** Unterschiedliche Bedürfnisse werden berücksichtigt, da Kinder je nach Interessen und Entwicklungsstand verschiedene Räume nutzen können.
- **Mehr soziale Kontakte:** Kinder lernen viele verschiedene Kinder und Erwachsene kennen und knüpfen so gruppenübergreifende Kontakte.
- **Sicherheit durch Stammgruppe:** Feste Rituale und Bezugspersonen in der Stammgruppe geben Sicherheit und erleichtern die Eingewöhnung.
-

Vorteile für Fachkräfte

- **Flexibilität und Individualität:** Gezielte Bildungsangebote können in Funktionsräumen realisiert werden, Betreuung wird individueller.
- **Ganzheitliche Beobachtung:** Pädagogen können Kinder in unterschiedlichen Spiel- und Lernsituationen beobachten und vielfältige Entwicklungsschritte dokumentieren, so [Kindergartenpädagogik](#).
- **Erweiterung der Kompetenzen:** Alle Fachkräfte können ihre Talente in verschiedenen Bereichen einbringen und werden so flexibler.

Vorteile für Eltern

- **Sicherheit:** Die feste Stammgruppe bietet Sicherheit, während Eltern wissen, dass ihre Kinder auch andere Bereiche erkunden können.